

# Asse Durchblicke

nichtamtliche Publikation mit Informationen des Asse II-Koordinationskreises

**Vernässung des Atommülls droht:**

## **Dringende Warnung vor Verfüllung der Atomüllkammer-Zuwege in der Asse**

**„Topfkonzept“ des Bundesamtes für Strahlenschutz riskant und letztlich nutzlos**

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) plant, im Atommüll-Bergwerk Asse II auf der 750m-Sohle ab Januar 2017 weitere Bereiche vor den Atommüll-Einlagerungskammern mit Sorelbeton zu verfüllen. Es begründet das damit, dadurch das Bergwerk zu stabilisieren und Notfallvorsorge zu betreiben. Jedoch treten dort unten, auf der sogenannten „2. südlichen Richtstrecke nach Westen“ der 750m-Sohle, schon jetzt radioaktive Laugen auf. Gegenwärtig können diese Laugen gefunden, aufgenommen und abtransportiert werden. Das würde bei einer Verfüllung erschwert werden.

### **Kritische Anfragen**

Die BfS-Pläne stehen in der Kritik: Wie nachhaltig ist das BfS-Konzept, Lauge an einigen Stellen auf der 750m-Sohle fassen und über Rohre auf die 700m-Sohle hochpumpen zu wollen? Was passiert, wenn die Rohre durch den Bergdruck zerquetscht werden? Wie soll man die radioaktive Lauge abpumpen, wenn sich Fließwege verändern? Derzeit können etwa 10 Kubikmeter nichtkontaminierte Lauge hundert Meter oberhalb der Einlagerungskammern aufgefangen werden – was passiert, wenn sich diese Lauge neue Wege sucht und auf die 750m-Sohle fließt?

### **Standisicherheit?**

Das BfS rechtfertigt die beabsichtigten Verfüllungen damit, dass dadurch die Standisicherheit des Grubengebäudes erhöht würde. Aber warum werden nicht zuerst größere Hohlräume verfüllt, die es auch noch in anderen Bereichen gibt? Und warum werden nicht zuerst Hohlräume in den Bereichen des Bergwerks verfüllt, in denen die Verformungsraten am größten sind?

Die Wissenschaftlergruppe AGO („Ar-



*Laugensumpf vor Kammer 9 auf der 750 m-Sohle: hier will das BfS verfüllen. Radioaktive Laugen treten aus, vermutlich stammen sie aus der Atomüllkammer 10/750 und laufen durch die Kammer 9. Rostpartikel deuten auf eine Korrosion der Atomüll-Fässer. Nach der Verfüllung wäre unklar, wo die Laugen bleiben; sie könnten sich in der Einlagerungskammer aufstauen und den Atommüll vernässen oder ihn gar auflösen.*

beitsgruppe Option Rückholung“, fünf von der Asse II-Begleittruppe ausgewählte kritische Wissenschaftler sowie zwei WissenschaftlerInnen vom KIT Karlsruhe) hatte dem BfS Alternativ-Vorschläge zur Offenhaltung der „2. südlichen Richtstrecke nach Westen“ und auch zur Drainage dieser Strecke bei einer Verfüllung vorgelegt. Keiner dieser Vorschläge wurde vom Betreiber geprüft und mit den eigenen Maßnahmen verglichen, stattdessen wurden die Vorschläge der AGO mit teilweise absurden Veränderungen abgewandelt und dann beiseite geschoben.

### **Taugliches Notfallkonzept?**

Das Bundesamt für Strahlenschutz meint, mit seinen Verfüll-Maßnahmen ein taug-

liches Notfallkonzept umzusetzen und favorisiert dabei die Abschottung der Atomüllkammern. Gegenüber dem Flutungskonzept des alten Betreibers (Helmholtzzentrum München) hat es aber gravierende Nachteile. Es gibt großen Resthohlräume in den Atomüllkammern, die noch nicht verfüllt sind. Im Notfall – wenn große Mengen Lauge in das Bergwerk einbrechen sollten – wird diese Lauge nicht um die Einlagerungskammern herumgeleitet, sondern die Lauge wird dann erst recht in die Atomüllkammern hinein geleitet.

Bei einer Rückholung des Atommülls müssen die Atomüllkammern logischerweise geöffnet werden. Damit würde aber

*Fortsetzung auf Seite 2*

# Dringende Warnung vor Verfüllung der Atomüllkammer-Zuwege in der Asse

Fortsetzung von Seite 1

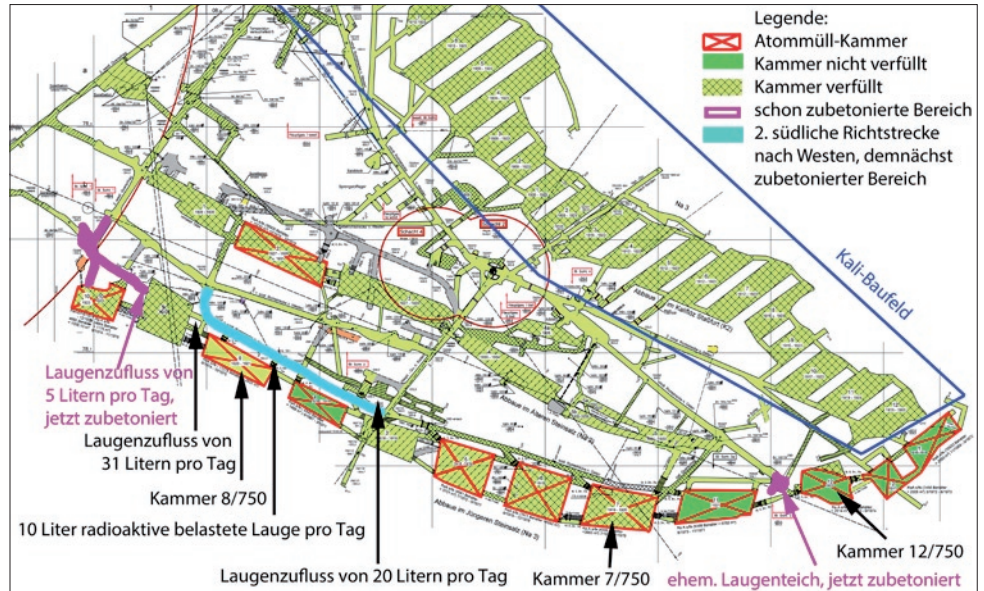
ein Notfallkonzept, das auf Abschottung setzt, nicht mehr funktionieren. Daraus ergeben sich Anfragen: Wieso setzt das BfS jetzt ein Notfallkonzept um, das bei einer Rückholung untauglich wäre? Warum wird nicht gleich ein Notfallkonzept erarbeitet und umgesetzt, das auch bei einer Rückholung des Atomülls die Notfallsicherheit gewährleisten würde?

## Fragwürdige Genehmigungsprozedur

Das geplante Zubetonieren ist auf Antrag des Bundesamtes für Strahlenschutz im Wesentlichen nach Bergrecht mit atomrechtlicher Expertise der Endlagerüberwachung erfolgt. Es gibt *de facto* kein Klagerecht für Bürger, Bürgerinitiativen und auch nicht für betroffene Kommunen. Das ist in sich ein Skandal.

## Forderungen des A2K

Der Asse II-Koordinationskreis (A2K), Koordinierungsrunde von Bürgerinitiativen, Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen, die sich der Frage der langfristigen radiologischen Sicherheit der Region um die Asse widmen, hat diesbezüglich Forderungen formuliert: Der A2K fordert ein

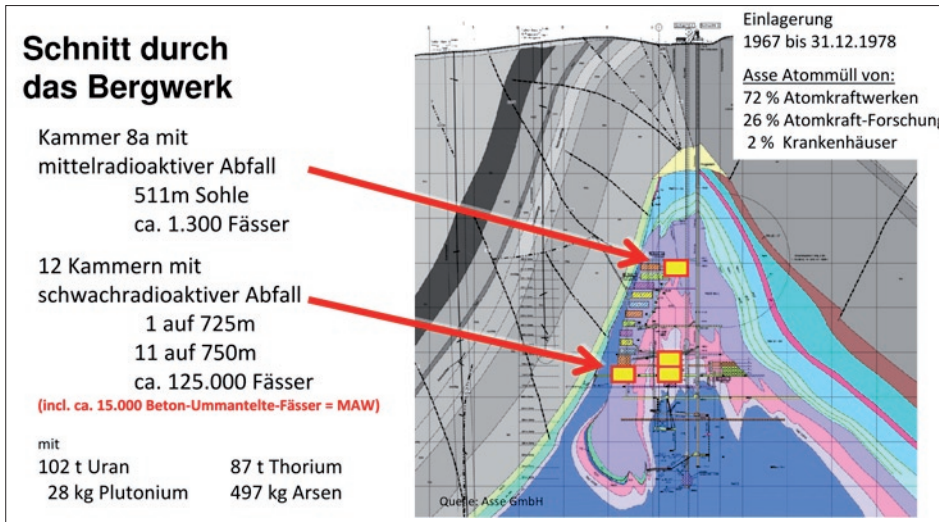


Grundriss der 750m-Sohle, auf der sich elf Einlagerungskammern mit Atomüll befinden – eingezeichnet sind die Laugenzuflussstellen, die betonierten Bereiche und der für eine Betonierung vorgesehene Bereich.

somitiges Aussetzen der Verfüllung der 2. Südlichen Richtstrecke, auf der 750m-Sohle und eine kritische Aufarbeitung der Probleme, also ein Moratorium; außerdem die Einbindung der Rückholung in die Notfallvorsorge und die Revidierung des „Topfkonzeptes“.

Weiterhin fordert der A2K die Einbindung und Berücksichtigung der AGO-Stellungnahmen bei den Zulassungen und Genehmigungen. BfS, BMUB, LBEG und NMU sollten die AGO-Vorschläge und AGO-Stellungnahmen unverfälscht ernsthaft prüfen und wissenschaftlich nachvollziehbar dazu Stellung nehmen.

Ferner fordert der Asse II-Koordinationskreis das BfS auf, alle Handlungen zu unterlassen, die zu einer weiteren Vernässung des chemo-toxischen und radioaktiven Mülls führen könnten. Außerdem solle das Bundesamt für Strahlenschutz nachweisen, wie radioaktiv kontaminierte Lauge von mehr als 1 m<sup>3</sup> pro Tag entsorgt werden kann, denn die Überschreitung dieser Menge gilt gegenwärtig als eine ausreichende Voraussetzung dafür, die Rückholung des Atomülls aus der Asse abzubrechen! Präsentations-Folien und Stellungnahmen wissenschaftlicher Experten zu diesen Themenbereichen sind auf [www.asse-watch.de](http://www.asse-watch.de) zum Download verlinkt.



## Der Asse 2 - Koordinationskreis – was er ist und was er will

Der Asse II-Koordinationskreis ist ein unabhängiges Gremium zur Koordination von Bürgerinitiativen, Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen. Er wurde bei der Erarbeitung der der Remlinger Erklärung gegen die Flutung der Asse vom 04.04.2007 gegründet. Zweck des Koordinationskreises ist die Bündelung aller freiwilligen bürgerlichen Kräfte, die sich mit den Fragen der Rückholung des radioaktiven Mülls zur langfristigen Sicherheit der Region um die Asse widmen.

Der Asse II-Koordinationskreis ist keine eigenständige Gruppe, kein „Zusammenschluss“, keine Organisation. Vertreterinnen und Vertreter von Bürgerinitiativen,

Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen treffen sich im Asse II-Koordinationskreis. Sie koordinieren dabei gemeinsame Aktionen, informieren sich gegenseitig über ihre eigenständigen Ideen und Aktivitäten.

Der Asse II-Koordinationskreis wählt die stimmberechtigten Mitglieder aus dem Kreis der Bürger der Asse II-Begleitgruppe (als „Vertreter der Bürgerinitiativen“), er diskutiert über Informationen und Vorlagen aus der Begleitgruppe sowie über anstehende Sitzungen der Begleitgruppe und ihre Themen und er bestimmt eine Position zu diesen Fragen.

Der Asse II-Koordinationskreis hat keinen Vorstand und keine Sprecher. Vertreter in-

teressierter Gruppen und auch Einzelpersonen können zu den Treffen kommen und die Tagesordnung mit bestimmen. Wahlen zu Vertretungen müssen vorher angekündigt werden.

Presseerklärungen und andere öffentliche Positionsbestimmungen des Asse II-Koordinationskreises werden auf den Treffen diskutiert und beschlossen. Der Asse II-Koordinationskreis bestimmt Personen für Medienkontakte.

### Impressum:

Die „Asse-Durchblicke“ werden herausgegeben vom Asse II-Koordinationskreis.  
V.i.S.d.P.: A. Riekeberg, Wolfenbüttel,  
Homepage: [www.asse-watch.de](http://www.asse-watch.de)